

Nr. 1. EINLEITUNG

Erster Aufzug

Ein Platz in Sevilla.

(Rechts der Eingang zur Tabakfabrik; — im Hintergrunde eine gangbare Brücke; — links das Gebäude der Hauptwache; davor Morales und die Soldaten in Gruppen. Leute gehen auf und ab.)

Nr. 2. SCENE UND CHOR

CHOR DER SOLDATEN Leute gehen, Leute stehen auf dem Platz, früh und spät; drolliges Volk ist hier zu seh'n. „a“

MORALES (*nachlässig*) Stellt beim Wachedienst am Markte Langeweil' sich ein, so raucht man, sieht wie all die Leute gehen aus und ein; Leute gehen, Leute stehen auf dem Platz, früh und spät;

CHOR DER SOLDATEN *Text* „a“.

(Micaela tritt auf und sieht sich schüchtern um.)

MORALES Da drüben geht ein junges Mädchen, es scheint, sie ist fremd hier am Ort . . . o seht, o seht! wie sie scheu ist, wie sie zögert . . .

DIE SOLDATEN Wir helfen ihr, und zwar sofort!

MORALES (*galant*) Wen sucht das hübsche Fräulein?

MICAELA (*schlicht*) Sagt, wo ist Euer Sergeant?

MORALES (*scherzhaft begeistert*) Bitte sehr, . . . ich bin's!

MICAELA Nein, mein Sergeant, nach dem ich suche, heißt José; kennt Ihr ihn vielleicht?

MORALES (*leichthin*) Don José? Der kommt hierher sogleich.

MICAELA (*lebhaft*) Wie schön! Er dient also hier,
Sie verzeihen?

MORALES Bedauere, leider dient er nicht in unsern
Reihen.

MICAELA (*enttäuscht*) Ach Gott, er ist nicht da? . . .

MORALES Nein, holdes Mädchen, nein, holdes Mädchen,
er ist nicht da, aber sogleich wird er hier sein, ja
allsogleich wird er hier sein; sein Dienst beginnt,
sobald wir abmarschieren, und dann vorbei die
andern defilieren. „b“

DIE SOLDATEN UND MORALES *Text „b“.*

MORALES (*sehr galant*) Doch indes Ihr ihn erwartet,
würden wir der Ehr' uns freu'n, kämet Ihr, mein
holdes Mädchen, ein wenig nur zu uns herein.

MICAELA Zu euch?

DIE SOLDATEN Zu uns!

MICAELA Zu euch?

DIE SOLDATEN Zu uns!

MICAELA (*mit Feinheit*) O nein, o nein, tausend Dank,
ihr Herr'n so galant!

MORALES Tritt doch ein, ohn' alles Bangen, ich ver-
spreche Dir bestimmt, daß Du wirst bei uns emp-
fangen mit allen Ehren, wie sich's ziemt.

MICAELA Daran zweiff' ich nicht, doch ich mein', ich
gehe jetzt, ich gehe jetzt und komme dann wieder
zurück, sobald Sie abmarschieren, und dann vorbei
die andern defilieren.

MORALES und SOLDATEN Geh' nicht von uns, bevor
wir abmarschieren, und dann vorbei die andern
defilieren.

MORALES Bleibe doch da!

MICAELA Nein nein, nein nein!

MORALES und SOLDATEN Bleibe doch da!

MICAELA Nein nein, nein nein!

MORALES und SOLDATEN Bleibe doch da, //., bleib,
wir bitten sehr, wir bitten sehr!

MICAELA Nein, nein, nein! (*davonlaufend*) Lebet wohl,
ihr freundlichen Herr'n!

MORALES Fort fliegt das Vöglein; . . . man muß sich
trösten, und in Ruh' immer wieder seh'n nach
Leuten, die vorübergeh'n.

SOLDATEN, CHOR *Text „a“.*

Nr. 3. CHOR DER STRASSENJUNGEN

(Trompete hinter der Scene, dann Trompete auf der Scene. Die Soldaten stellen sich in Reih und Glied. — Die aufziehende Wache erscheint, ihr voran ein Trompeter und ein Pfeifer; diesen folgt eine Bande kleiner Gassenjungen. Hinter dieser der Leutnant Z u n i g a und der Sergeant D o n J o s é, sodann die Dragoner. Während des folgenden Chores stellt sich die aufziehende Wache der abziehenden gegenüber).

CHOR DER STRASSENJUNGEN Tag für Tag, (1) bei jedem Wetter, seht uns mit den Wachen da! Töne, Trompetengeschmetter, Tratera ta, ta ta ta ta! Wenn Soldaten aufmarschieren, geh'n wir Jungens auch gern mit, wir machen's ganz ohne Fehler, (2) eins, zwei, genau im Schritt. Schultern gut zurückgebogen, Bauch hinein und Brust heraus, hoch uns're Köpfe erhoben, Augen immer grad' voraus. Tag für Tag, bei jedem Wetter, seht uns mit den Wachen da! Töne, Trompetengeschmetter, Tratera ta, ta ta ta ta. Tratera ta, ta ta ta ta usw.

Wenn Soldaten aufmarschieren, geh'n wir Jungens auch gern mit, wir marschieren ohne Fehler, eins, zwei, genau im Schritt, Schultern gut zurückgelegt, die Brust heraus, Bauch hinein, so marschier'n wir alle Tage, pünktlich hier am Platze ein, wir langen an, wir sind da! Tra tata ra

RECITATIV

MORALES Eben war ein sehr hübsches Mädchen bei uns hier auf dem Platz und fragte auch nach Dir! (3)
Blaues Kleid und hängende Zöpfe.

DON JOSE Das war sie, Micaela.

(Trompetensignal. Abmarsch der abziehenden Wache. Die Straßenjungen marschieren wieder, wie bei der aufziehenden Wache, hinter Trompeter und Pfeifer).

CHOR DER STRASSENJUNGEN Tag für Tag, (1) bei jedem Wetter, sind wir mit den Wachen da, töne, Trompetengeschmetter, ta tara ta ta ta ta. Wenn Soldaten abmarschieren, geh'n wir Jungens auch gern mit, wir machen's ganz ohne Fehler, (2) eins, zwei, genau im Schritt, Tra ta ra ta ta ta *(im Abgehen)* tra, ta

Nr. 3 bis: RECITATIV

ZUNIGA Wie mir scheint, ist ja dort die große Tabakfabrik*), die beschäftigt so viele Mädchen.

DON JOSE So ist's, mein Offizier, und glaubt mir nur auf's Wort, nirgendwo auf der Welt gibt's so kokette Wesen.

ZUNIGA Doch gewiß sind drunter auch schöne?

DON JOSE Mein Offizier, das weiß ich nicht, denn ich bekümmre mich nicht viel um solche Mädchen. (4)

ZUNIGA Was Dich bekümmert, Freund, (4) weiß ich gar wohl. 's ist ein junges Mädchen vom Lande; Micaela, so heißt sie wohl . . . Blaues Kleid und hängende Zöpfe. Gestehe, mein Freund, hab' ich recht?

DON JOSE Ich gesteh', es ist wahr, ich gesteh', daß ich sie liebe. Doch was die Mädchen der Fabrik betrifft, und ihren Reiz . . . bitte dort: Betrachtet sie und prüft sie selber.

*) Zuniga ist nämlich, wie aus dem ursprünglich gesprochenen, für die Recitativ-Fassung gekürzten Dialog hervorgeht, erst zwei Tage im Regiment und kennt Sevilla noch nicht.

Nr. 4. CHOR DER ZIGARETTENARBEITERINNEN

(Die Glocke der Fabrik ertönt. Don José, der sich gesetzt hat, beschäftigt sich mit seiner Gewehrketten und bleibt, ohne das Kommende irgendwie zu beachten, in seine Arbeit vertieft. — Junge Leute treten auf. — Die Glocke hört auf zu läuten.)

JUNGE LEUTE Schon verklang der Ton uns, die wir gewartet auf den Augenblick, wo wir sie erspäh'n; sie, die braune Schar duftumhüllter Mädchen, leise sie zu bitten um ein Stelldichein, ach, sie anzuflehen (5) um ein Stelldichein! Um ein Stelldichein! ./.

(Die Zigarettenarbeiterinnen werden am Tor der Fabrik sichtbar und kommen, die Zigarette im Munde, langsam die Bühne hrab.)

MÄNNERCHOR (*Bässe*) Seht sie dort! Wie keck zieh'n sie auf, (6) all die Koketten! In die Lüfte steigt blauer Rauch aus ihren Zigaretten.

ZIGARETTENARBEITERINNEN Seht, dort schweben sanft dahin leichte Wölkchen in den Lüften, und blauer Rauch füllt sie an mit holden Düften; aus dem Rauche formen sich (sacht) heit're Bilder, sanfte Träume, und er entführt unsern Sinn in weite Räume. — Flüstergespräch, von keinem Ohre belauscht: Das ist Rauch! Heimlicher Kuß, und heiße Schwüre getauscht: Das ist Rauch! Was man ersehnt, wenn man liebt, — Das ist Rauch! Was uns entzückt, was betrübt, wie Rauch ist Alles, ja wie Rauch ist's. — Seht, dort schweben sanft dahin leichte Wölkchen, ./., ./., ./., Ah! Sie berauschen die Sinne und leiten sie sacht in den holdesten Traum! Blauer Rauch! Blauer Rauch!

MÄNNERCHOR (*Bässe*) Doch, ist sie dann nicht hier, sie, Carmencita?

MÄNNERCHOR (*Tenöre, Bässe*) Sie ist da!

CHOR (*Alle*) Sie ist da! Da ist auch Carmencita!

MÄNNERCHOR (*Tenöre*) Carmen! Ach, so sieh doch nur einmal her! Carmen! Hör' uns an, wir bitten Dich sehr, und sage, kommt nie und nimmer die Zeit, wo uns zu lieben Du endlich wärest bereit!

CARMEN Wann ich Zeit hab' für euch? Mein Gott, das weiß ich nicht. Schon morgen, vielleicht! . . . Vielleicht aber nie! . . . Doch Eines ist klar . . . heute nicht.

Nr. 5. HABANERA

CARMEN Liebe ist ein rebellischer Vogel, der noch von keinem ward gezähmt, spart die Mühe, ihn noch zu locken, wenn er nicht will, was ihr ersehnt. „a“
Oh da hilft weder Droh'n noch Bitten; hier dieser redet und jener schweigt; und grad jenen, den will ich haben, der sich zu mir so spröde zeigt!

CHOR *Text* „a“.

CARMEN Die Lieb' ist launisch wie der Wind, sie beugt sich nie und nimmermehr der Macht; liebst Du mich nicht, bin ich entzündet, und wenn ich lieb', nimm Dich in acht! „b“

CARMEN Liebst Du mich nicht, erglüh' ich dann, ja grade dann in Liebe! (7)

CHOR Nimm Dich in acht!

CARMEN Und wenn ich liebe, wenn ich liebe, nimm Dich in acht! „c“

CARMEN, CHOR *Text* „b“ und „c“.

CARMEN Der beinahe schon war im Netze, der Vogel fliegt, schon ist er fern; fern die Liebe, wozu noch warten; Du wartest nicht, da kommt er gern!
Er umkreiset Dich schnell und schneller; hinab, hinauf, bald fern, bald nah; scheint gefangen er, fliegt er weiter; Du läßt ihn frei, schon ist er da. „d“

CHOR *Text* „d“.

CARMEN (*Chor*) *Text* „b“ und „c“.

No. 6 SCENE

CHOR (*Tenöre*) Carmen, ach, so sieh doch nur einmal her! Carmen, hör' uns an, wir bitten Dich sehr! Hör' uns an, o Carmen, nur ein Wort, o hör' uns doch an!

(*Die jungen Leute umringen Carmen; diese wirft einen Blick auf sie, dann schaut sie auf Don José. Sie zögert, macht ein paar Schritte zurück zur Fabrik, kehrt wieder um und geht direkt auf José zu, der dauernd mit seiner Gewehrketten beschäftigt ist. Carmen löst eine Blume aus dem Strauß**), *der aus ihrem Hemd hervorschaut, und schleudert sie auf Don José. Dann macht sie sich schleunigst davon*).

CHOR (*Sopran*) (*Lachend zu Don José*) Die Lieb' ist launisch wie der Wind, sie beugt sich nie und nimmermehr der Macht; liebst Du mich nicht, bin ich entzündet, und wenn ich lieb', nimm Dich in acht!

(*Abermals ertönt die Glocke der Fabrik. Alle verlassen den Platz. Die Soldaten begeben sich zurück auf ihre Posten. Don José bleibt allein, er hebt die Blume auf*).

Nr. 6 bis: RECITATIV

DON JOSE Welch ein Blick! Was für eine Frechheit! Traf diese Blume nicht mein Herz, wie die Kugel trifft an das Ziel?! Dieser Duft ist so stark, und die Blume so schön! Und das Mädchen . . . So mancher glaubt noch an Hexen: Grade so stell' ich sie mir vor!

MICAELA José!

DON JOSE Micaela!

MICAELA Ich bin da!

DON JOSE Welche Freude!

MICAELA 's ist Deine Mutter, die mich sendet.

*) Gemäß einer scenischen Anweisung der Original-Partitur würde Carmen das ganze Akazien-Bündel José zuwerfen. Im nachfolgenden Recitativ „6 bis“ ist aber nur von einer Blume die Rede, — (*cette fleur là*) — ebenso in der Arie José's im II. Aufzug „*la fleur, que tu m'avais jetée*).

Nr. 7. DUETT

DON JOSE Sprich mir doch von der Mutter! Sprich mir von uns'rer Heimat! (8)

MICAELA (*schlicht*) Als Botin komm ich her, um Dir zu überbringen dieses Schreiben.

DON JOSE Wie, ein Schreiben . . .

MICAELA Und noch ein wenig Gold, um etwas nachzuhelfen Deinem Sold. Und noch . . .

DON JOSE Und noch?

MICAELA Und noch . . . wie soll ich's sagen? . . . Und noch was And'res ward mir aufgetragen, viel höher noch an Wert; - für einen guten Sohn wohl mehr, als Gold und reicher Lohn.

DON JOSE Und jenes And're, sag, was war es? Sprich es aus!

MICAELA Ja, ich sag es frei; was mir die Mutter gab, bring' ich Dir ohne Scheu. - Deine Mutter und ich, wir kamen aus der Kirche, und eh' sie schied, sprach sie bewegt: „Du reisest also heut', liebes Kind, nach Sevilla: Der Weg ist ja nicht weit, und bist Du erst am Markte, so frage doch nach ihm, Don José, meinem Sohn, so frage doch nach ihm, Don José, meinem Sohn! Und wenn Du ihn siehst, sollst Du sagen, daß ich Tag und Nacht denk' an ihn, daß ich mich Sorge und mich sehne, daß seine Schuld ich längst verzieh'n. Alles das, liebes Kind, behalt' es; richt' es aus, jedes Wort getreu; und diesen Kuß, den ich Dir gebe, diesen Kuß gib ihm ohne Scheu“. (9)

DON JOSE Einen Kuß von der Mutter!

MICAELA Einen Kuß für ihr Kind!

DON JOSE Einen Kuß von der Mutter!

MICAELA Einen Kuß für ihr Kind! Ich geb ihn Dir, José, so wie ich ihn empfang!

„a“ { DON JOSE Ich seh' die Mutter dort und seh' das Haus vor mir stehen, das stille Tal, Feld und Flur, all jene Bilder so traut!

DON JOSE Ach, weile noch, teures Bild, ach schwinde nicht so bald!

MICAELA Ich seh' die Mutter dort, seh' das Haus vor mir stehen

DON JOSE Lieb Heimatland, o fülle Du mein Herz mit neuem Mut,

MICAELA Das stille Tal, Feld und Flur, das teure Heimatland!

DON JOSE Mein Herz mit Kraft und reinem Glauben;

MICAELA o füll es ihm sein Herz mit Kraft und reinem Glauben;

DON JOSE O Heimatland, so traut, beschütz' mich alle Zeit,

MICAELA O Heimatland, so traut, beschütz' ihn alle Zeit,

DON JOSE Bleib' Du mir stets vor Augen!

MICAELA Bleib' Du ihm stets vor Augen!

DON JOSE Wer weiß, ob nicht ein Dämon hier trat in mein Leben! Doch auch von fern beschütz' mich ihr Gebet und dieser Kuß, den sie mir sendet! Ja, der Kuß, den sie mir sendet, verscheucht den bösen Traum, hält die Gefahr mir fern!

MICAELA (*hastig*) Böser Traum? Und Gefahr? Wie soll ich das versteh'n . . . Alles muß Du mir sagen!

DON JOSE Nichts! Nein! Doch nun zu Dir, freundliche Botin; wann willst Du nach Hause zurück!?

MICAELA Ich . . . heute Abend, und seh' Mutter schon in aller Frühe.

DON JOSE In aller Frühe! Nun gut! Sage ihr gleich: Daß ich sie liebe und verehere, daß tief ich die Trennung bereu'; mein Fleh'n möge Gott erhören und ihr lohnen die Treu! Alles dies, richt' es aus, mein Mädchen, richt' es aus, darum bitt' ich Dich, und diesen Kuß, den ich Dir gebe, diesen Kuß, gib Du ihr für mich. (10)

„a“

MICAELA Den Kuß, den du mir gabst, für die Mutter bestimmt, bring ich der Teuren dar, so wie ich ihn empfang.

DON JOSE, MICAELA *Text „a“.*

DON JOSE O bleibe Du mir stets vor Augen, Du trautes Bild aus meiner Jugendzeit! Füll' mir die Seele mit reinem Glauben, Du trautes Bild, in alle Ewigkeit! O bleib' mir stets vor Augen in alle Ewigkeit! Füll' Du mein Herz mit reinem Glauben, Du trautes Bild alter Zeit!

MICAELA O bleibe Du ihm stets vor Augen, Du trautes Bild aus uns'rer Jugendzeit! Füll' uns die Seele mit reinem Glauben, Du trautes Bild, in alle Ewigkeit! In alle Ewigkeit! O bleib' es uns vor Augen! Füll' uns das Herz mit reinem Glauben, Du trautes Bild alter Zeit!

Nr. 7 bis: RECITATIV

DON JOSE Bleib' doch hier noch so lang, bis ich den Brief gelesen.

MICAELA Nicht doch, lies ihn allein, und dann komm' ich zurück.

DON JOSE Warum willst Du fort?

MICAELA Es ist klüger; ich komm' ja dann noch einmal wieder. Nun lies! Dann komm' ich zurück.

DON JOSE Kommst Du bestimmt?

MICAELA Ja, ganz bestimmt.

DON JOSE (*Nachdem er den Brief gelesen*) Fürchte nichts, liebe Mutter, (11) Dein Sohn wird Dir gehorchen und gern folgen Deinem Rat; ich liebe Micaela, und nehme sie zur Frau. Trotz Deiner Blume, Du schwarzer Teufel! (12)

Nr. 8. CHOR

(*Geschrei hinter der Scene*)

ZUNIGA Herrgott, was ist denn da gescheh'n?!

CHOR (*Soprane*) Kommt herauf, ./.. höret ihr denn nicht?

CHOR (*Alt*) Kommt herauf, ./.. höret ihr denn nicht?

SOPRAN und ALT (*abwechselnd*) Carmen hat alle Schuld! Nein, nein, es war die and're. Carmen hat alle Schuld! Nein, nein, es war die and're, unbedingt. Sie war es! Sie ist an allem schuld, sie ging zuerst auf jene los! Nein, höret uns allein! Höret auf uns allein, mein Herr, auf uns allein, auf uns allein, ./.., ./.., die lügen Euch ja an, ./.., all die lügen Euch an!

ALT Manuela hat gesagt, sodaß es Carmen sollt' hören, sie bekäme einen Esel, herzureiten jeden Tag.

SOPRAN Carmen hat darauf gesagt, so unverschämt wie gewöhnlich, „Wozu willst Du einen Esel? Ist ein Besen nicht genug?“

ALT Manuela war nicht faul und sagte der Kameradin: „Für gewisse Promenaden brauchst Du ja den Esel auch! Wirst Du doch nur allzubald über'n Marktplatz hingetrieben, und mit ordentlichen Hieben aus der Stadt davongejagt!

SOPRAN und ALT Na, und da kamen die zwei miteinander in Keilerei, ja, alle zwei in Keilerei, fürchterliche Keilerei!

ZUNIGA (*ungeduldig*) Zum Teufel, lasset das Gekeife! Zum Teufel, lasset das Gekeife! (*Zu José*) Nehmt mal, José, zwei Mann mit Euch hinein und schaut nach, was nun wirklich sich drin hat begeben.

SOPRAN und ALT (*abwechselnd*) Carmen hat alle Schuld. Nein nein, es war die and're. Carmen hat alle Schuld. Nein nein, es war die and're. Sie ist an allem schuld! Keine Spur! Sie ging zuerst auf jene los!

ZUNIGA Holla! Säubert den Platz, schafft die Weiber mir fort!

SOPRAN und ALT (*abwechselnd*) Mein Herr! ./., ./., ./.
Nein, höret uns allein, mein Herr, auf uns allein, auf
uns allein, ./., ./., ./.. Die lügen Euch ja an, ./., All
Die lügen Euch an! Carmen hat alle Schuld! Sie
ging zuerst auf sie los! Manuela hat die Schuld, sie
ging zuerst auf sie los! Carmen hat die Schuld!
Manuela war 's ./.. Ja! Nein! Ja! Nein! Ja, Ja, Ja, Ja,
(Nein, Nein, Nein, Nein). Sie ging zuerst auf jene los!
Sie ging zuerst auf jene los! Carmen hat alle Schuld!
Manuela hat die Schuld! Carmen hat alle Schuld!
Manuela hat die Schuld! Sie war's ./., ./., ./., sie
hat's getan!

(*Die Soldaten machen den Platz frei. Carmen erscheint
am Tor der Tabakfabrik, geführt von Don José, gefolgt
von zwei Soldaten.*)

Nr. 9. LIED und RECITATIV

DON JOSE Mein Offizier, ein Streit war's zwischen
Weibern, böse Worte zuerst, dann aber Hieb und
Stich; eine Frau ist verwundet.

ZUNIGA Und von wem?

DON JOSE Nun, von der doch!

ZUNIGA Hast Du gehört? Was bemerkst Du dazu?

CARMEN (*trällernd*) Tralala lalalala; spanne mich auf
die Folter, ich sage kein Wort! Tralala, lalalala;
denn ich trotze dem Feuer, dem Himmel, der Hölle!

ZUNIGA Mit dem Lied laß uns nur in Ruh! Und da
man Dir befohlen zu reden, so sprich!

CARMEN (*frech Zuniga ansehend*) Tralala lalalala,
Mein Geheimnis ist mein und ich hüte es wohl!
Tralala, lalala, eher will ich den Tod, als gesteh'n,
wen ich liebe. (12a)

ZUNIGA Du willst also singen durchaus. Nun so sing'
im Gefängnis bei Wasser und Brot.

FRAUENCHOR (*fanatisch*) Sperrt sie ein! Sperrt sie
ein!

(*Carmen zückt ein Messer gegen eines der Mädchen*)

ZUNIGA Beim Teufel! Rasch bei der Hand hast Du immer das Messer.

CARMEN (*mit äußerster Frechheit*) Tralalala, la . . .

ZUNIGA 's ist doch schade, wahrhaftig schade. Ja, da widerstehe, wer kann. Aber im Dienst bin ich nun grade . . . also legt die Fesseln ihr an.

CARMEN (*Zu José, mit dem sie nun allein auf der Scene ist*) Wo führst Du mich jetzt hin?

DON JOSE Nun, in die Haft; da kann ich gar nicht helfen.

CARMEN So, so, Du kannst gar nicht helfen.

DON JOSE Gar nicht. Den Befehl führ' ich aus.

CARMEN Aber ich, ich weiß wohl, daß für mich dem Befehl Du trottest, alles tu'st, was ich von Dir will, und warum . . . weil Du mich liebst.

DON JOSE Ich Dich lieben!

CARMEN Ja, José, die Blume, die ich Dir geschenkt, Du weißt, die Blume von der Hexe; auch wenn Du sie weit von Dir wirfst - nie weicht der Zauber!

DON JOSE (*wütend*) Nun hör' einmal auf, schweige still . . . ich bin im Dienst, habe es satt!

Nr. 10. SEGUIDILLA und DUETT

CARMEN Draußen am Wall von Sevilla, dort wohnt der Wirt Lillas Pastia. Dort tanz' ich gern die Seguidilla und trink Manzanilla, bei dem braven Wirte Lillas Pastia. — Doch leid' ich unter Langeweile, man amüsiert sich nur zu zwei'n, drum, damit ich Gesellschaft habe, begleite mich der Herzensfreund! Mein Herzensfreund! Er ist zum Teufel . . . ich wies ihm gestern erst die Tür! Mein armes Herz, sehr leicht zu trösten, mein Herz ist frei, den Lüften gleich! Ich zähl' die Liebsten dutzendweise, doch sind sie nicht nach meinem Sinn; wie öde lebt man so alleine! (13) Wer mich begehrt: Der nehm' mich

hin! Wer will mein Herz? Er kann es haben! Man käme g'rad zur rechten Zeit! Doch ich kann nun nicht länger warten, denn der Liebste muß mit mir heut' — heut' noch zum Wall von Sevilla, zum braven Wirt Lillas Pastia, ich will tanzen die Seguidilla, und ich trink' Manzanilla, ja, zu Lillas Pastia gehe ich noch heut'.

DON JOSE Hör auf! Ich bin im Dienst! Du sollst nicht mit mir sprechen!

CARMEN (*schlicht*) Ich sprach ja nicht mit Dir, ich singe für mich selber! Ich singe für mich selber! Und ich denke! Das Denken ist mir wohl noch erlaubt! Ich denke an den Offizier, ich denke an den Offizier, der mich liebt, und den vielleicht, vielleicht auch ich zu lieben wär' bereit!

DON JOSE (*bewegt*) Carmen!

CARMEN Mein Offizier ist zwar nicht Kapitän, er ist nicht einmal Leutnant, er ist nur Sergeant, doch genügt solch ein Stand wohl für uns Zigeuner; ich begnüg' mich mit seinem Rang. (14)

DON JOSE Carmen, in mir brennt es wie Feuer! Geb ich preis Dir all', was mir teuer, hältst Du denn auch, was Du versprachst? wenn ich Dich liebe, Carmen, Carmen, liebst Du auch mich?

CARMEN Ja —

DON JOSE Bei Lillas Pastia —

CARMEN Wir tanzen dort — (*José lockert Carmens Fesseln*)

DON JOSE Hältst Du auch Wort?

CARMEN Die Seguidilla —

DON JOSE Carmen

CARMEN Trinken zusammen Manzanilla!

DON JOSE Hältst Du Dein Wort!?

CARMEN Ah, draußen am Wall von Sevilla, dort wohnt der Wirt Lillas Pastia, wir tanzen dort die Seguidilla, trinken beide Manzanilla, trala lalala

Nr. 11. FINALE

ZUNIGA (*aus der Hauptwache kommend, zu Don José*)
Hier die Ordre, nun geht, und gebt gehörig Obacht!

CARMEN (*leise zu Don José*) Merk wohl auf: Am Eck halt' ich an, stoße Dich beiseit', so stark als ich kann. Du erschrickst, und Du fällst; fürs and're sorg' ich selber.

CARMEN (*trällernd und Zuniga ins Gesicht lachend*)
Die Lieb' ist launisch wie der Wind, sie beugt sich nie und nimmermehr der Macht; liebst Du mich nicht, bin ich entzündet, und wenn ich lieb', nimm Dich in acht! Liebst Du mich nicht, erglüh' ich dann, ja grade dann in Liebe, (7) und wenn ich liebe, wenn ich liebe, nimm Dich in acht!

(*Sie macht sich mit Don José und den Soldaten auf den Weg, dann versetzt sie, wie verabredet, José einen Stoß und entflieht unter allgemeinem schallenden Gelächter.*)